



Schule am Kurpark

Förderzentrum Lernen

Am Kurpark 16

23843 Bad Oldesloe

04531-504 720

Schule-am-kurpark.bad-oldesloe@schule.landsh.de

Schultraining für Grundschülerinnen und Grundschüler des Einzugsgebietes Bad Oldesloe

Temporär intensivpädagogische Maßnahme (TIP)

**Präventions- und Integrationsgruppenunterricht zur Förderung der
emotionalen und sozialen Entwicklung**

1. Ziel der Maßnahme

In der temporär intensivpädagogischen Maßnahme für Grundschul Kinder sollen die sozialen, kognitiven und persönlichen Fähigkeiten sowie die Alltagskompetenzen der Schülerinnen und Schüler gefördert und stabilisiert werden, basierend auf einer ermutigenden und respektvollen Kommunikation.

Konkret bedeutet das:

- Ausbau des Selbstwertgefühls
- Erweiterung der Sozialkompetenz
- Aufbau und Festigung der eigenen Lernmotivation
- Entwicklung von Lernfreude
- Entwicklung eines altersangemessenen Arbeitsverhaltens
- Schrittweise Anhebung des Lernniveaus in den Hauptfächern
- Weiterentwicklung und Erlernen von Alltagskompetenzen
- Stärkung der eigenen Körperwahrnehmung

2. Zielgruppe

- Schülerinnen oder Schüler haben auffallende Schwierigkeiten ...
 - am Unterricht teilzunehmen
 - sich in eine Gruppe/Strukturen einzufügen
 - sich an Absprachen zu halten
 - eigene Gefühle wahrzunehmen
 - die Bedürfnisse anderer wahrzunehmen und altersentsprechend Empathie zu zeigen
 - in eine angemessene Beziehung zu Mitmenschen zu treten
 - verbale und körperliche Aggressionen zu kontrollieren
 - sich in der Schule wohl zu fühlen
- Schülerinnen und Schüler sind anhaltend auffällig im Kindergarten / Grundschule.
- Schülerinnen und Schüler können nur stark eingeschränkt am gemeinsamen Unterricht teilnehmen.
- Schulinterne Maßnahmen zeigten bislang keinen ausreichenden Erfolg.

3. Aufnahme

Es sind klare Aufnahmebedingungen definiert:

- Schülerinnen und Schüler werden nach Unterrichtsbesuchen, Gesprächen und nach Teamentscheidungen ausgewählt.
- Eltern beantragen schriftlich die Aufnahme in das Schultraining.
- Schülerinnen und Schüler verbleiben zwischen sechs und achtzehn Monaten in der Maßnahme, in der Regel wird die Klassenstufe wiederholt.

Zur zentralen Voraussetzung für eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern gehören:

- täglicher Austausch über das Mitteilungsheft des Kindes und Unterschrift eines Elternteils als Kenntnisnahme
- Hausbesuche durch die sozialpädagogische Fachkraft
- eine Schweigepflichtentbindung hinsichtlich bestehender und weiterführender Diagnostik
- individuelle Beratung durch das Maßnahmenteam
- drei verpflichtende Termine mit der evangelischen Beratungsstelle
- Teilnahme der Eltern am sechswöchigen Projekt „Familie in Schule“
- Teilnahme an „CARE“: Pädagogische Settings in Einzelsituationen
- Vermittlung von Hilfsmaßnahmen

4. Rahmenbedingungen

Die benötigten Rahmenbedingungen sind wie folgt definiert:

- Maximal sechs Grundschülerinnen und/oder Grundschüler aus den Klassen 1 und 2 aus dem Zuständigkeitsbereich des Oldesloer Förderzentrums
- Unterbringung der Gruppe in Räumen der Schule am Kurpark
- Nutzung verschiedener Fachräume der Schule am Kurpark
- Vier Unterrichtsstunden am Vormittag
- „Care“-Programm: Das zentrale Ziel des „Care“-Programms besteht im Aufbau und in der Aufrechterhaltung einer sicheren Beziehung zwischen dem Kind und der pädagogischen Fachkraft. So sollen optimale Voraussetzungen für die sozial-emotionale und kognitive Entwicklung des Kindes geschaffen werden, die in sozialpädagogischen Settings angebahnt werden.
- Die unterrichtliche und sozialpädagogische Arbeit innerhalb der Maßnahme unterliegt grundsätzlich der pädagogischen Verantwortung der Schule am Kurpark und ist in dessen Organisationsstruktur eingebunden.

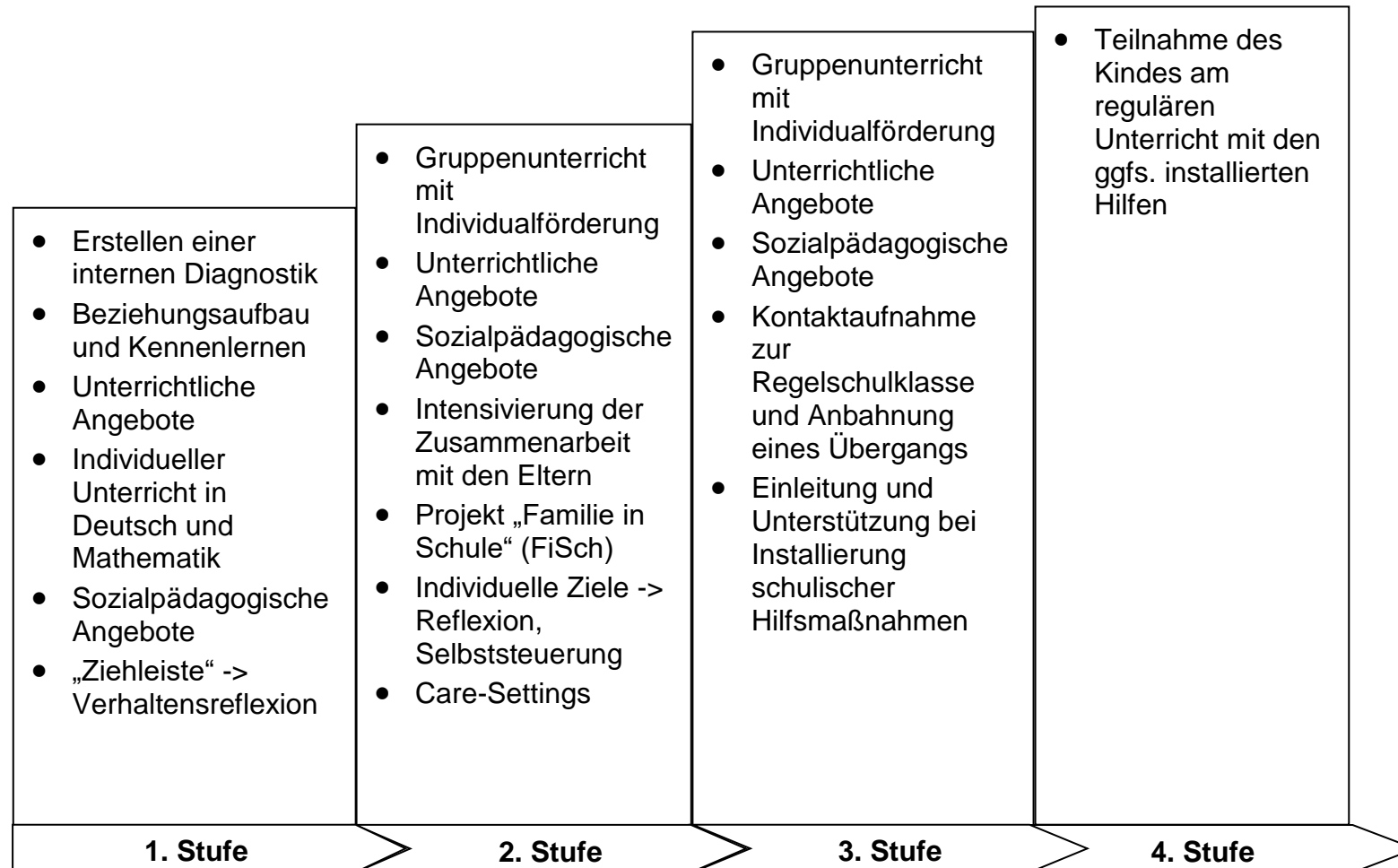
Personal:

In der Maßnahme arbeitet ein Team aus einer sozialpädagogischen Fachkraft und zwei Förderzentrumslehrkräften. Ausreichende Kapazitäten sind zwingende Voraussetzung für das Gelingen der Maßnahme. Arbeitszeitressourcen für die Lehrkräfte werden für folgende Aufgaben benötigt und gewährt:

- unterrichtliche Grundversorgung
- interne und externe Kooperation, Elternarbeit, Fallkonferenzen und Supervision
- Vorbereitung von Aufnahmen / Reintegration und Übergangsbegleitung
- regelmäßiger Kontakt und Austausch mit der Kreisfachberaterin; Regionalgruppen (TIP/ Care), Arbeitskreis
- Angebote von Supervision, Fachberatung und fachliche Fortbildungen werden genutzt

5. Phasenmodell der TIP-Maßnahme

Die Schülerinnen und Schüler durchlaufen im Schultraining verschiedene Phasen entsprechend ihrer individuellen Entwicklungsschritte.
Die Übergänge sind fließend.



6. Inhaltliche Gestaltung

Grundhaltung: Grundlage der Maßnahme ist die Akzeptanz der Schülerin oder des Schülers in ihrer bzw. seinem derzeitigen Entwicklungsstand und der Aufbau einer tragfähigen Beziehung und Vertrauensbasis. Voraussetzung dafür sind ein verlässlicher Rahmen und der Blick auf die Ressourcen der Schülerin und des Schülers, ihre und seine Fähigkeiten, Fertigkeiten und Neigungen. Durch Bestärkung und positive Selbsterfahrung sollen die Kinder in die Lage versetzt werden, dem Schulablauf zu folgen. Soziales Lernen steht immer im Vordergrund vor der reinen Schulwissensvermittlung; die Bearbeitung von Verhaltensauffälligkeiten hat Vorrang vor der Aufarbeitung von Wissensdefiziten.

Angebote	<ul style="list-style-type: none">- Musikalische Elemente- Sport, Kunst- Backen/ Kochen im kleinen Rahmen- Experimentieren und Forschen- Gelegentliche Exkursionen- Freispielphasen- Bewegungsspiele- Gesellschafts- und Gruppenspiele- Entspannungsübungen
Projekte	<ul style="list-style-type: none">- FiSch (Familie in Schule)- Care-Settings
Vernetzung und Zusammenarbeit	<ul style="list-style-type: none">- Sozialpädagogische Betreuung- Angebote der evangelischen Beratungsstelle- Hausbesuche- abgebende/aufnehmende Schule- ASD- Kinderhaus- Therapeutische Praxen (Ergo, Logo...)
Pädagogische Elemente	<ul style="list-style-type: none">- Morgenkreis- Pausengestaltung- Gemeinsames Frühstück- Anleitung der Gruppe

	<ul style="list-style-type: none"> - Gesprächstraining/ Gesprächsregeln - Konfliktlösungsstrategien - Individuelle schulische Förderung in Deutsch und Mathematik - Individuelles Verstärkersystem/ Verhaltensrückmeldung - Lernen durch Erfolg - Tägliche Rückmeldung über das Mitteilungsheft an die Eltern
--	---

7. Elternarbeit

Für eine gute Ausgangssituation der Kinder im Schultraining ist eine gelingende Elternarbeit wichtig. Wenn Eltern, Lehrkräfte, Sozialpädagoginnen, Sozialpädagogen und andere Helferinnen und Helfer dem Kind gemeinsam zur Seite stehen und darüber hinaus ein regelmäßiger Austausch erfolgt, können die Kinder sich auf die Maßnahme einlassen und davon profitieren.

Die Eltern erklären sich zu einer aktiven Zusammenarbeit bereit, da ansonsten das Programm Schultraining keinen andauernden Erfolg bringen würde. Eltern sollen über die Inhalte und Abläufe des Schultrainings informiert sein. Entwicklungsgespräche finden im Einzelkontakt in der Schule oder bei Hausbesuchen statt, können aber auch in Form eines „runden Tisches“ mit allen Beteiligten einberufen werden. Durch das sechswöchige Projekt FiSch (Familie in Schule) soll den Eltern die Möglichkeit geboten werden, aktiv auf eine positive Entwicklung ihres Kindes in der Schule einzuwirken. Es besteht eine Kooperation mit der evangelischen Beratungsstelle, mit der drei verpflichtende Termine vereinbart werden müssen. Die Kontaktabahnung zu dem ASD sind denkbare Wege, um das familiäre System zu stärken und Entlastung zu ermöglichen.